



Anke Luckja (Opportunity International Deutschland, Leitung internationale Projektkoordination), Kofi Dorkyi sowie Chrissie und Kevin Kelly (von links) sehen der Zu-

kunft positiv entgegen. Wenn Kofi zurück in seine Heimat Ghana geht, erwartet ihn ein Ausbildungsplatz.
Foto: Sophie Hoffmeier

Neue Hoffnung für Kofi

21-jähriger Asylbewerber muss zurück nach Ghana, erhält dort aber eine Lehrstelle

Von Sophie Hoffmeier

Herford (HK). Der 21-jährige Kofi Dorkyi muss in seine Heimat Ghana zurück. Die Familie Kelly kann ihm etwas Wichtiges mit auf den Weg geben – eine Perspektive. Und das durch einen Zufall, wie ihn nur das Leben schreiben kann.

Kofi nennt Chrissie und Kevin Kelly liebevoll seine Eltern. Die Eheleute haben ihn im Juni 2015 als Patensohn in die Familie aufgenommen. Als die Kellys erfuhren, dass sein Asylantrag abgelehnt wurde, weil Ghana als sicheres Herkunftsland gilt, waren Kofi und die Kellys geschockt. »Wir haben Nächte durchdiskutiert und geweint«, berichtet Chrissie Kelly.

Nicht nur sie haben Kofi in ihr Herz geschlossen. Durch seine ausgeglichene, zuvorkommende Art hat er in Herford viele Freunde gefunden. Der 21-jährige nimmt aktiv am Stadtgeschehen

teil: Seit September 2015 arbeitet er täglich ehrenamtlich in der DRK-Kleiderkammer und hilft oft beim Fidibus-Spielmobil. Außerdem spielt er in Herford Fußball, lernt Fechten und hat Deutschkurse besucht. Sein Gesicht dürfte vielen Herfordern durch die Aktion »Mensch in Herford« bekannt sein.

»Uns war klar, dass wir uns für Kofi einsetzen wollen, so gut es geht. Also haben wir tagelang im Internet recherchiert und viel telefoniert«, sagt Chrissie Kelly. Bei ihrer Recherche stießen sie auf die Organisation Opportunity International Deutschland und ihr Jugendhilfsprogramm für benachteiligte Jugendliche in Ghana. Anke Luckja leitet dort internationale Projekte. »Im Telefonat stellten wir fest, dass Frau Luckja in Herford aufgewachsen ist und ihre Eltern hier wohnen. Das war wirklich ein glücklicher Zufall«, erzählt der gebürtige Brite Kevin Kelly.

Anke Luckja stellte den Kontakt mit Ghana her. Kofi wurde per Videokonferenz interviewt und be-

kam eine Ausbildung als Metallarbeiter in seinem Heimatland zum 1. August zugesagt. In Ghana muss für eine Ausbildung ein Lehrgeld bezahlt werden. Die Organisation übernimmt die Kosten für die Ausbildungsgebühren und die notwendigen Arbeitsgeräte, Werkzeuge und Materialien. Außerdem ermöglicht sie nach erfolgreichem Abschluss die Möglichkeit der Aufnahme eines zinsfreien Start-up-Kredits, damit die Jugendlichen sich selbstständig machen können. »Der Fall ist für uns ungewöhnlich, weil Kofi sich

aktuell noch in Deutschland aufhält, aber er passt perfekt in unser Programm«, sagt Anke Luckja.

Kofi benötigt in Ghana nun noch ein Zimmer und Verpflegung. »Einige Freunde und Bekannte haben schon Unterstützung zugesagt«, berichtet Kevin Kelly. Für Kofis freiwillige Rückkehr haben die Kellys bei der Stadt Herford einen Antrag auf finanzielle Unterstützung gestellt und hoffen nun, dass diese rechtzeitig zum Beginn der dreijährigen Ausbildung erfolgen kann.

Kofi geht mit vielen Erfahrun-

gen und mit Hoffnungen in seine Heimat und will dort als Botschafter aktiv werden. »Ich werde an die Jugendlichen dort appellieren, dass sie sich besser nicht auf diesen schwierigen Weg machen sollten«, sagt er heute: »In Deutschland wird es auch nicht einfacher.« Er selbst begab sich nach dem Tod seines Vaters mit 16 Jahren auf die Reise, weil er sich jenseits von Ghana eine bessere Zukunft erhoffte.

Zu Fuß erreichte er Libyen, wo er zwei Jahre arbeitete. Danach gelangte er mit dem Schlauchboot nach Italien und später mit dem Zug nach Deutschland. Hier litt er darunter, dass er nicht arbeiten durfte. Außerdem hatte er immer wieder mit Verständigungsschwierigkeiten zu kämpfen. Trotz der Strapazen möchte er die Bekanntschaften nicht missen, die er in den letzten Jahren gemacht hat. Ganz vorne dabei sind natürlich die Kellys. Die Familie will den Kontakt aufrecht erhalten und ihn weiterhin unterstützen, wo es geht.

Opportunity International

Opportunity International Deutschland ist eine Organisation mit Sitz in Köln, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Spenden einzusetzen, um armen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika Ressourcen zur Verfügung zu stellen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten. Durch

Angebote wie sichere Sparmöglichkeiten, Vergabe von Mikrokrediten und Maßnahmen wie Schulungen versucht die Organisation den Ansatz »Hilfe zu Selbsthilfe« zu verwirklichen. Weitere Informationen gibt es im Internet:



www.oid.org